

**Deutsche Demokratische Republik
70. Jahrestag der DDR**



**Festschrift
DKP Sachsen - Anhalt**



Der Tag der Republik – 7.Oktober

Am 7.Oktober 2019 wäre die DDR 70 Jahre geworden. Die Konfrontation zwischen der Bourgeoisie und uns, der Arbeiterklasse, im Jahre 1989 /90 konnten die Kapitalisten für sich entscheiden.

Die DDR, der Arbeiter – und Bauernstaat mit dem Sozialismus als Gesellschaftssystem, ist nicht Vergangenheit, sondern hoch aktuell. Die 30 Jahre, die wir unter der imperialistischen Besatzungsmacht – BRD – zu leben hatten, haben dies eindeutig bewiesen. Tagtäglich werden die Errungenschaften des Sozialismus spürbar, besser gesagt deren Fehlen.

40 Jahre Frieden zwischen den Staaten in Europa. Die längste Friedensperiode ist überwiegend das Verdienst der sozialistischen Staatengemeinschaft. Nicht Luftballons und Friedenstauben, sondern die Fähigkeit der Soldatinnen und Soldaten der Armeen der sozialistischen Staatengemeinschaft, den Imperialisten jederzeit einen militärisch tödlichen Schlag versetzen zu können, haben den Aggressionsgelüsten der bürgerlichen Klasse Grenzen gesetzt.

Die sogenannten sozialen Fragen waren als strukturelles Problem gelöst. Das heißt nicht, daß es in den sozialistischen Staaten nicht soziale Härten, ja sogar Armut, gegeben hätte. Aber die Grundbedürfnisse wie Essen, Wohnen, Kleidung und Gesundheitsversorgung konnten so befriedigt werden, daß sie nicht mehr existentiell waren. Als strukturelles Problem gelöst heißt, daß die „sozialen Leistungen“ nicht vom Wohlwollen der kommunistischen Parteien oder vom Willen des einzelnen abhängig, sondern durch das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln bedingt waren.

Die Produktion im Sozialismus war vorrangig auf den Gebrauchswert orientiert. Ihr Ziel bestand in der Befriedigung der Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger im Gegensatz zum Kapitalismus, in dem die Produktion dem Profit der Kapitalisten dient.

Auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums in Form des staatlichen, genossenschaftlichen und persönlichen Eigentums an Produktionsmitteln bildeten sich neue soziale Beziehungen zwischen den Menschen heraus. Das im Gegensatz zur bürgerlichen Gesellschaft, die „kein anderes Band zwischen Mensch und Mensch übriggelassen (*hat*) als das nackte Interesse, als die gefühllose 'bare Zahlung',„. (Kommunistisches Manifest)

In unserer Festschrift haben wir sowohl Texte aus Publikationen der DDR als auch Eigene zusammengestellt. Zum einen geht es um die historische und theoretische Einordnung und zum anderen wollen wir ein differenziertes Bild von der DDR, dem Sozialismus und der Politik unserer Partei, der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschland), vermitteln. Daß die Wirklichkeit im Sozialismus in dem einen oder anderen Text stark idealisiert dargestellt ist, ändert nichts an der Tatsache, daß auch in ihnen die Tendenz realer Entwicklungen zum Ausdruck kommen.

Der Sozialismus in den verschiedensten Ländern beinhaltet sowohl einen umfangreichen Erfahrungsschatz im Kampf gegen den Kapitalismus als auch beim Aufbau der neuen Gesellschaft.

Mit der Broschüre wollen wir insbesondere junge Menschen ermutigen, den Kampf gegen die bürgerliche Klasse und den Imperialismus zu führen. Ebenso wollen wir dazu anregen, unsere Erfahrungen der SED, in der Theorie, Ökonomie, Kultur und dem Militär dafür zu nutzen. Daß dies nur in einer gemeinsamen, für uns politisch verantwortliche Kommunisten und Kommunistinnen hin und wieder schmerzhaften „Negation der Negation“ erfolgen kann, ist uns bewusst.

" Die Arbeiterklasse verlangte keine Wunder von der Kommune. Sie hat keine fix und fertigen Utopien durch Volksbeschluß einzuführen. Sie weiß, daß, um ihre eigne Befreiung und mit ihr jene höhere Lebensform hervorzuarbeiten, der die gegenwärtige Gesellschaft durch ihre eigne ökonomische Entwicklung unwiderstehlich entgegenstrebt, daß sie, die Arbeiterklasse, lange Kämpfe, eine ganze Reihe geschichtlicher Prozesse durchzumachen hat, durch welche die Menschen wie die Umstände gänzlich umgewandelt werden. Sie hat keine Ideale zu verwirklichen; sie hat nur die Elemente der neuen Gesellschaft in Freiheit zu setzen, die sich bereits im Schoß der zusammenbrechenden Bourgeoisgesellschaft entwickelt haben. Im vollen Bewußtsein ihrer geschichtlichen Sendung und mit dem Heldenentschluß, ihrer würdig zu handeln, kann die Arbeiterklasse sich begnügen, zu lächeln gegenüber den plumphen Schimpfereien der Lakaien von der Presse wie gegenüber der lehrhaften Protektion wohlmeinender Bourgeoisdoktrinäre, die ihre unwissenden Gemeinplätze und Sektierermarotten im Orakelton wissenschaftlicher Unfehlbarkeit abpredigen. "

Der Bürgerkrieg in Frankreich Karl Marx/Friedrich Engels - Werke, (Karl) Dietz Verlag, Berlin. Band 17, 5. Auflage 1973, unveränderter Nachdruck der 1. Auflage 1962, Berlin/DDR S. 343



Herausgeberkollektiv: Andreas Grajewski, Matthias Kramer, Karl Schmidt, Rainer Trippler
Publikation der Deutschen Kommunistischen Partei (Sachsen – Anhalt)
Dank gilt unseren beiden Lektorinnen, Kerstin und Sabine, die uns tatkräftig unterstützten.
Spende: 2,50



- Die kommunistische Gesellschaftsformation und ihre beiden Phasen S. 7
- Die Herausbildung der sozialistischen Staatsmacht S. 13
- Grundthesen der marxistisch-leninistischen Verfassungslehre S. 17
- Ein neues Gesetz entsteht - RUTH EBERHARDT S. 22
- Gesellschaftliche Gerichte S. 25
- Das neue ökonomische System in der DDR – Rainer Trippler S. 27
- Jugendobjekt S. 32
- Sozial und Betriebsstruktur DDR S. 33
- Einige nicht sortierte, zu tiefst subjektive Gedanken zur Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik der SED - Matthias Kramer S. 34
- Brigaden der Freundschaft - Jochen Maser S. 39
- Klassenauftrag der Nationalen Volksarmee S. 42
- Der Friede muß verteidigt werden - SIEGFRIED BIRKNER S. 45
- Das Ministerium für Staatssicherheit - Karl Schmidt S. 51
- Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund " FDGB "- Andreas Grajewski S. 54
- Fragen eines 1989 in der DDR geborenen Menschen S. 61
- Chronik Auswahl S. 66

Die Kapitelangaben in einzelnen Texten entsprechen den Quellen.